

# Just Married

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Methusalems Rezept

Der Mann, der das Ordinationszimmer betrat, war groß und aufrecht. Er hatte rosige Wangen, und nur das schlohweiße Haar verriet, daß er kein Jüngling mehr war. Während er, auf die Aufforderung des Arztes, Jacke und Hemd ablegte, stellte dieser die üblichen Fragen nach Geburtsdatum, Beruf usw. Dann begann er mit dem Abhören des Brustkorbes.

«Wie alt, sagten Sie, sind Sie?» fragte der Arzt.

«Zweiundneunzig», kam ohne Zögern die Antwort.

«In meiner ganzen Praxis», sagte der Arzt, «und ich bin seit vierzig Jahren dabei, hab' ich noch keinen so gesunden und starken Menschen gesehen wie Sie! Nicht einmal um dreißig Jahre jüngere sind so kräftig!»

Er setzte die Untersuchung fort, immer wieder sich selbst mit kleinen Ausrufen der Ueberraschung unterbrechend.

«Sie sind in denkbar bester körperlicher Verfassung», sagte er dann. Und nach einer kurzen Pause fuhr er fort: «Wie Sie's bloß zusammengebracht haben, sich in so gutem Zustand zu erhalten! Haben Sie eine Ahnung, wie Sie das gemacht haben? Irgendein besonderes Mittel? Wir Aerzte wissen ja auch nicht alles.»

«Nicht, daß ich eines wüßte!» erwiderte der rüstige Greis. «Ich glaub' auch gar nicht an Wundermittel. Ruhiges Leben, das erhält einen gesund.»

«Sind oder waren Sie verheiratet», fragte der Arzt.

«Ja, Herr Doktor, seit siebzig Jahren. Und als wir heirateten, meine Frau und ich, vereinbarten wir, daß wir nie miteinander streiten würden.»

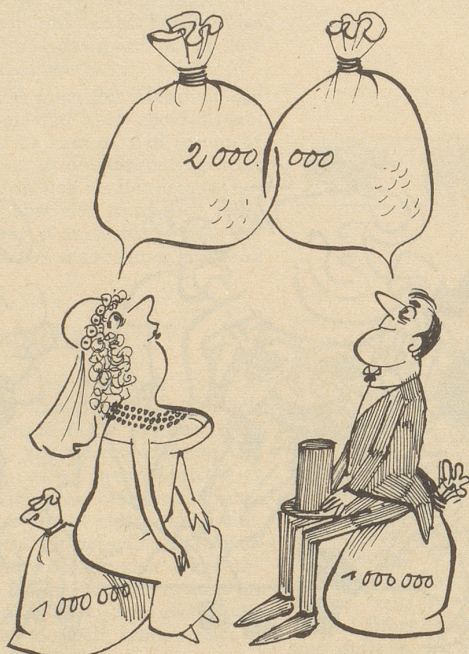
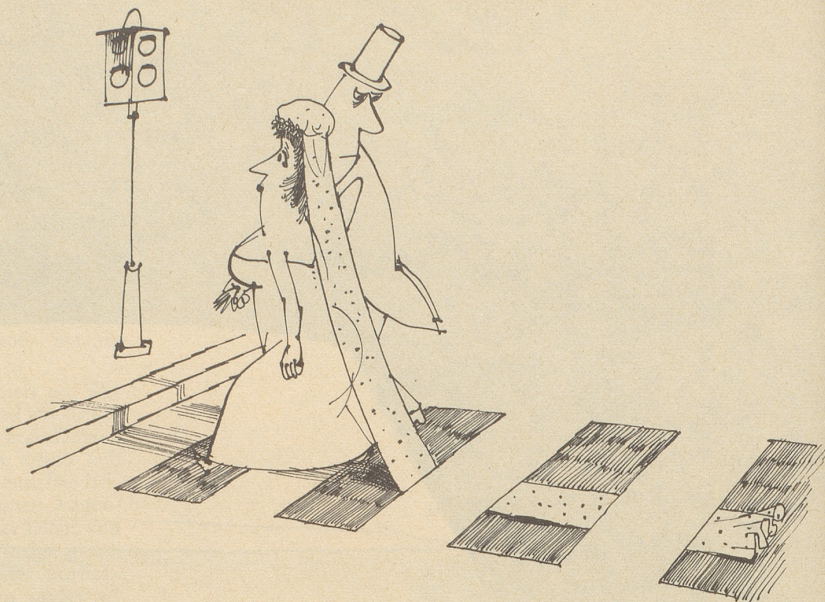
«Gute Vorsätze pflastern den Weg zur Hölle», sagte der Arzt.

«Kann nicht sagen, daß wir bei unserem Uebereinkommen schlecht gefahren wären. Sehen Sie, Doktor, das war so: Wenn meine Frau sich über mich ärgerte, verschwand sie in die Küche. Und wenn ich zornig wurde, ging ich in den Garten hinaus...»

«Ich verstehe nicht recht», unterbrach ihn der Arzt, «was das mit Ihrer Rüstigkeit, mit der Erhaltung Ihrer Gesundheit, mit Ihrer Langlebigkeit zu tun hat?»

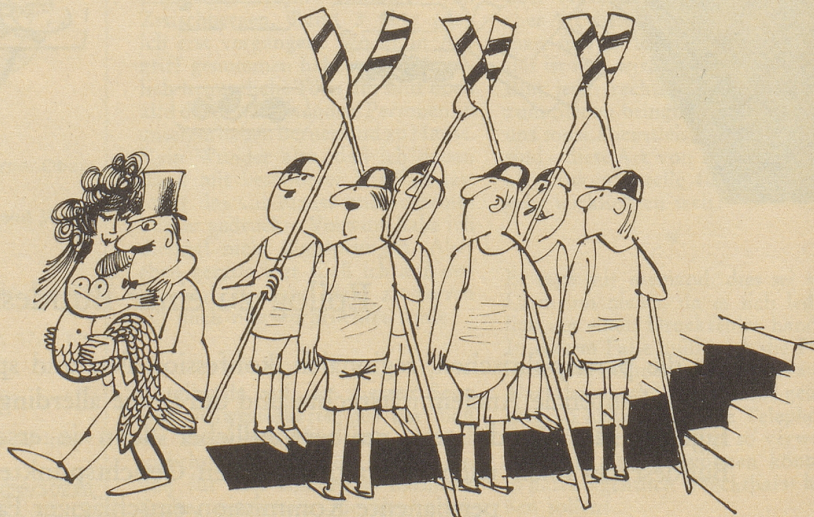
«Doch, doch», sagte der Alte, «infolge des Uebereinkommens mit meiner Frau, hab' ich den größten Teil meines Lebens in frischer Luft im Freien zugebracht...»

J. Kelper



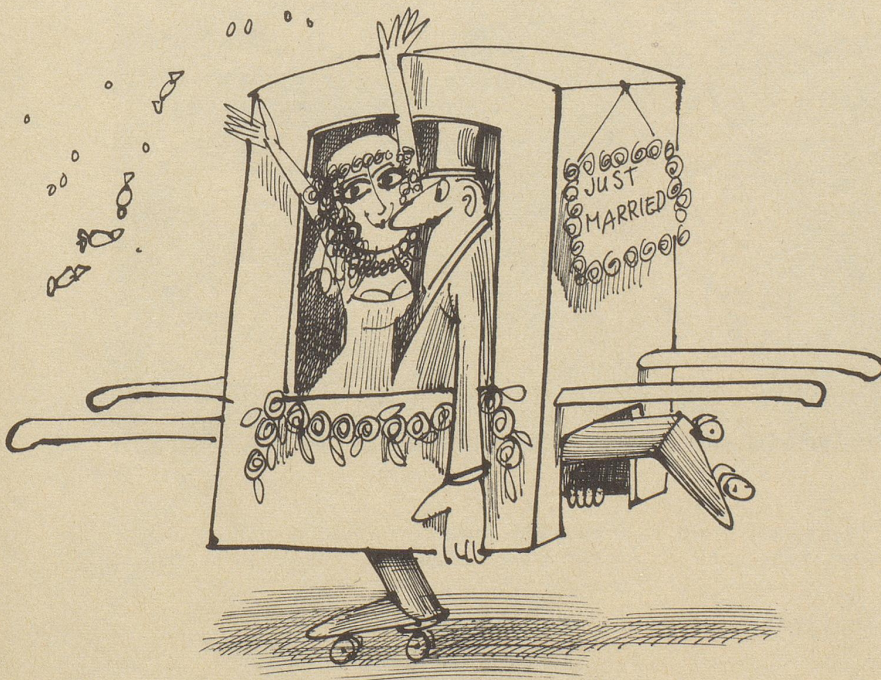
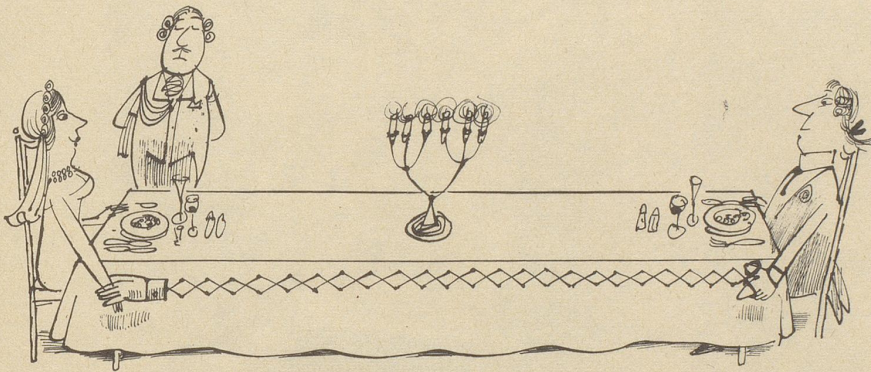
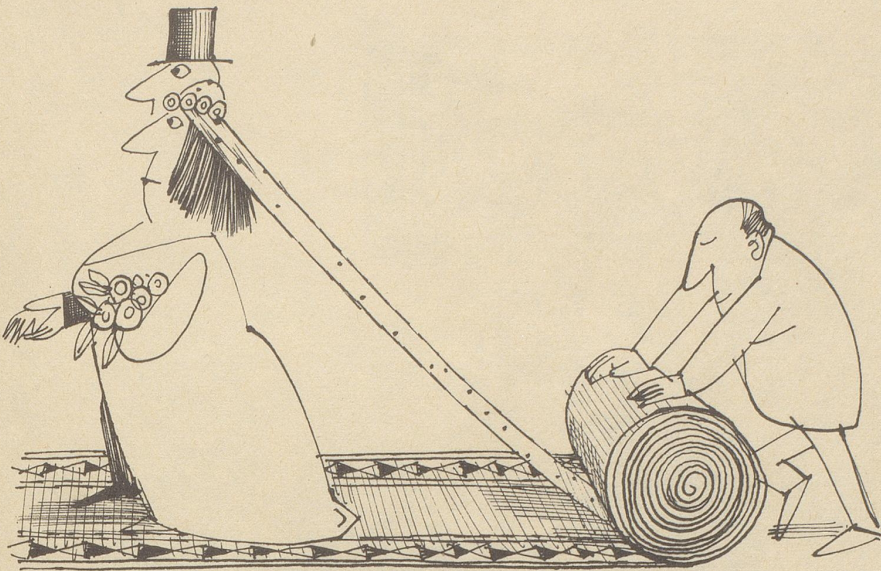
# Just Married

JULES STAUBER





## Um Hitsch fi Mainig



Hütt khöört ma übaraal vu dar Pruaftsberootig reeda. Khai Maitli und khai Buab sötti mee a Schtell aaträtta, ooni daß as vum Pruaftsberootar odar vu dar Pruaftsberootari teschtat wordan isch. Jo, üüsari Juugand wird sogäär in Schnupparlehra gschickht, darmit uusprobiara khönnand, wella Pruaft na schpöötär passa khönnti.

Dia Pruaftsberootig isch nüüt wärt. Ha! Dar Hitsch schpinni jetz khompleet? Nai, sihhar nitta. Wenn a Pruaftsberootig a Wärt hetti, denn wääri bejm Bundasroot dooba schu lang a Pruaftsberootar iigschtellt worda. Dar säbb hetti denn noch da Waala dia Härre Bundasrööt zteschta und teeti noch dar Befähigung dia varschiddana Teparlament vartaila. Well abar üüsari hoocha Sibba ebba aanschiinand im Glauba sind, a Pruaftsberootig hej khai Schpitz, khüngalands dVartailig vu da Teparlament sälbar uus: Dar Anschinöör fummlat in da Finanza ummanand, dar Obarscht macht im Varkeer und dar Finanzfachmaa muafß goo militäärli. (I glauba fasch, nu üüsara Ussaminischar isch am richtiga Platz. Uff jeeda Fall isch är bald mee im Ussland als dahai. Das teeti mii abar nitt shtööra, denn zKuala Lumpur ischas sihhar glätter als zBärn.)

Nai, üüsari Härre Bundasrööt hend aifach khai Fingarschpitzagfüül. In allna Zittiga, im Nazionaal- und im Shtenderoot isch darvoo gredat und gschribba worda, daß am nöüja Bundasroot, am Härre Tscheelio, entwedar dFinanza odar dar Varkeer und dEnärgii müassi ggee wärda. Für dia baida Teparlament sej är uusgwissna Fachmaa und hütt müassi ma aifach uff dia schpeziella Fähikhaita vu da Bundasrööt luaga. Abar was hend dia Härre bej dar Uuswaal gmacht? Sii hend gancienitäätlat! Wie wenn miar no zmitzt im nüünzähhata Joorhundart dinna wäärandi. Wär zletscht gwäält wird, söll nee was übrig blibbt. Aprä nuu lö delüüsch odar susch a Militäärteparlament! Nai, si hend khai Fingarschpitzagfüül. Odar halt – miar khunnt as was in da Sinn. Villichter häts im Bundashuus doch a Pruaftsberootar. Und darsäbb hätt gsaid: So, miini Härre Bundasrööt, zeersch mahhand iar amool a Schnupparleer und denn tüand miar denn dia Teparlament richtig vartaila ...